



Freitag, 20.01.2017

[Stellen](#)[Immobilien](#)[Kfz](#)[Angebote](#)[Service](#)[E-Paper](#)[Mobil](#)

Main-Echo

[Regional](#)[Überregional](#)[Sport](#)[Mediathek](#)[Anzeigen](#)[Freizeit](#)[Unser Echo](#)

Die Carving-Ski müssen im Keller bleiben

Ski alpin: Kleines Main-Spessart-Skiteam beim Inferno-Rennen in Mürren - Riskante Überholvorgänge

Ski alpin**Mittwoch, 18.01.2017 - 18:55 Uhr**

Die Lauberhornabfahrt im schweizerischen Wengen zählt zu den absoluten Klassikern im alpinen Skizirkus und ist auch den meisten Hobby-Skifahrern ein Begriff. Doch die Ski-Fans mussten vergangenes Wochenende vor dem Bildschirm die Absage des längsten Weltcup-Rennens zur Kenntnis nehmen. Extrem viel Neuschnee und schlechte Sicht verhinderten eine Durchführung des traditionellen Wettbewerbs.

Bessere Bedingungen winken jetzt aber den Amateuren bei den 74. Internationalen Inferno-Rennen im Nachbarort Mürren (Berner Oberland). Gute Pistenverhältnisse und beste Wetteraussichten bis zum Ende der Woche erleichtern den Organisatoren die Planung für das größte und längste alpine Amateur-Abfahrtsrennen der Welt. Hier wird es den zahlreichen Startern aus aller Welt jedoch schwerfallen, an den starken einheimischen Rennläufern vorbeizuziehen. Bereits 1928 wurde das Inferno-Rennen erstmals von »skiverrückten« Engländern ausgetragen und gilt heute als das schwerste Amateurskirennen überhaupt.

Kräftezehrender Anstieg

Die aktuellen Schneebedingungen und Wetteraussichten ermöglichten den Veranstaltern eine frühzeitige Bekanntgabe der Streckenführung bereits zu Beginn der Woche. Eine 7,6 km lange und mit 1140 Höhenmetern gespickte Rennstrecke vom Schilthorn (2790 m) nach Mürren (1650 m) wartet auf die Teilnehmer. Eine Siegerzeit von um die 7:30 Minuten wird erwartet. Rund 1850 Läufer werden sich in dieses Abenteuer stürzen, die ersten um 8.50 Uhr, die letzten am späten Nachmittag.

Die größten Schwierigkeiten sind der steile Starthang, der schmale Abschnitt durch das »Kanonenrohr« sowie der kräftezehrende Anstieg am Maulerhubel. Vor allem die Risikobereitschaft und die Kondition werden am Ende über eine gute Platzierung entscheiden.

Im Gegensatz zu den Hobby-Skifahrern setzen die meisten Akteure beim Inferno-Rennen auf Rennanzüge und über zwei Meter lange Abfahrtsski, um gute Zeiten zu erzielen. Während man heutzutage im Skiurlaub kaum noch die langen Latten aus früheren Zeiten findet, ist am Inferno-Wochenende das Gegenteil der Fall. Hier gilt man als Exot, wenn man sich am Renntag mit einem Carving-Ski in die Gondel hoch zum Start am Schilthorn quetscht.

Lembach vor Jubiläum

Die Rennläufer starten bereits am frühen Morgen im Zwölf-Sekunden-Takt in das Rennen. Aufgrund der kurzen Startintervalle kommt es häufig zu Positionskämpfen und teils nicht ungefährlichen Überholvorgängen. Eine niedrige Startnummer ist dabei aufgrund der meist besseren Pistenbedingungen von Vorteil. Die Startnummern ergeben sich hierbei aus den Platzierungen der Vorjahre.

Für das Main-Spessart Skiteam gehen in diesem Jahr aufgrund zahlreicher krankheitsbedingter Absagen lediglich Florian Wagner (Erding, Startnummer 438) und Stefan Lembach (Lohr, Nr. 441) in das Rennen. Ein kleines Jubiläum könnte Stefan Lembach dieses Jahr mit seiner zehnten erfolgreichen Teilnahme feiern. Florian Wagner gelang dieses Kunststück bereits im vorigen Jahr und geht in sein elftes Inferno-Rennen.

Beide bestreiten zudem noch die Inferno-Kombination, bei der neben einem anspruchsvollen Fünf-Kilometer-Langlauf-Rundkurs durch die engen Straßen im autofreien Mürren auch noch ein Riesentorlauf auf dem Programm steht. Stefan Lembach

bWeitere Informationen und Liveticker im Internet:

WWW.INFERNO-MUERREN.CH